

**Dr. Günter Scholz**  
**60 Jahre Lions - Club Böblingen - Sindelfingen**  
**5. Juli 2025 in Steinenbronn**

**Hochansehnliche Festgesellschaft,**

der Lions - Club Böblingen Sindelfingen wird 60 Jahre alt. Mir kommt dabei die optimistische, schlagerhafte Redensart in den Sinn: „Mit 60 Jahren fängt das Leben erst an“. Auf unseren Club bezogen, verbinde ich damit den Wunsch, dass er sich auch in Zukunft kraftvoll weiterentwickelt, mit neuen Möglichkeiten und Chancen.

Doch gestatten Sie mir zunächst einen Blick zurück in die Vergangenheit. Der Lions - Club Böblingen Sindelfingen wurde am 29. Juni 1965 in der Stadthalle Sindelfingen gegründet. Spiritus Rector, treibende Kraft war unser Lionsfreund Dr. Werner Stauß. Bei unserem 50. Jubiläum hat er noch als Zeitzeuge über die Geburt des Clubs berichtet. Doch am 17. August 2020 ist er leider im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Patenschaft über die Club - Gründung hatte der LC Stuttgart, zweitältester Lions - Club in Deutschland; der älteste entstand 1951 in Düsseldorf. Zu unserer Gründungsversammlung erschienen 15 Persönlichkeiten. Erster Präsident war Heinz A. Offermann, erster Schatzmeister Dr. Stauß. Wie nicht selten, wenn sich ausgeprägte Charaktere zusammenfinden, gab es Startschwierigkeiten. Der Club habe, noch bevor er so richtig ans Licht der Öffentlichkeit trat, „stürmische Zeiten“ erlebt, erinnerte sich Dr. Stauß.

Die für den Herbst 1966 vorgesehene Charterfeier verzögerte sich bis zum 27. April 1968. Prominentester Gast war Dr. Bruno Heck, damals Bundesminister für Familie und Jugend. Er flog eigens mit dem Hubschrauber in Sindelfingen ein.

Ich freue mich, dass der Lionsclub Herrenberg, über den wir Pate sein durften, bei unserer Feier gebührend vertreten ist.

Ich gehöre dem Club seit 1985 an, genau 40 von den 60 Jahren seines Bestehens. Präsident war ich 1993/94. Mein Highlight war die Jumelage in Bad Urach mit Festabend im Schloss, dort wo 1474 die bis heute unvergessene Uracher Fürstenhochzeit zwischen Barbara Gonzaga von Mantua und Eberhard im Bart von Württemberg stattfand. Das Treffen in Urach fand in gelockerter Atmosphäre statt. Bis dato ging bei den Lions unserer beiden Städte meist eher förmlich - streng zu. Als es beim Grillen im Uracher Forst plötzlich zu regnen anfang, begann die Festgesellschaft einen Tanz mit den Regenschirmen aufzuführen, die gerade als Jumelage - Geschenk verteilt worden waren. Die Franzosen staunten, wie ungezwungen wir Deutschen sein können. Der Tanz ging als „Regentanz“ in die Annalen von Lions ein. Noch ein Nachtrag zu meiner Lions - Karriere: etliche Jahre war ich PR - Beauftragter.

Die 60 Lionsjahre von 1965 bis 2025, an die wir heute erinnern, fielen in eine bewegte Zeit. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs war es zum Zerwürfnis der Siegermächte gekommen. Der Eiserner Vorhang teilte hermetisch unser Land. Es begann der Kalte Krieg; schnell hätte daraus ein heißer Krieg werden können. Nach dem Koreakrieg, dem Vietnamkrieg und den Krisen um Berlin und Kuba führte der Kalte Krieg schließlich zu einer Patt - Situation. Den Machtblöcken lag jetzt am

Abbau der Spannungen. In der Schlussakte von Helsinki verpflichteten sich 1975 die europäischen Staaten zur Achtung der bestehenden Grenzen, zu Gewaltverzicht und Einhaltung der Menschenrechte. Seit 1985 brach in der Sowjetunion Michael Gorbatschow mit den Prinzipien von Glasnost (Offenheit/ Transparenz) und Perestroika (Umgestaltung) die verkrusteten Strukturen der Sowjetunion auf und brachte frischen Wind in die Ost-West Beziehungen. 1989 trat das „Wunder der Wende“ ein. Am 9. November fiel die Mauer in Berlin, am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wieder eins. Viele glaubten damals, der Traum vom ewigen Frieden würde wahr. Doch schon 2014 holte uns die unerbittliche Realität mit dem russischen Angriff auf die Ukraine und der Annexion der Krim wieder ein.

Im Februar 2022 hat Wladimir Putin, von russischen Großmachtideen verblendet, erneut die Ukraine überfallen. Tag für Tag sehen wir die schrecklichen Bilder der leidgeprüften Mütter mit ihren Kindern vor den Ruinen der Wohnhäuser oder in der Enge der U-Bahnschächte, in denen sie Zuflucht vor den Tod bringenden Drohnen und Raketen suchen. Der unbarmherzige Krieg dauert schon über drei Jahre.

Gewalt und Zerstörung in der Ukraine stehen im diametralen Gegensatz zu dem Lions - Ziel, „den Geist gegenseitiges Verständnis unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten“.

Die Welt hat sich in den 60 Jahren, die unser Club besteht, vielfältig und weitreichend verändert. Dafür möchte ich zwei Beispiele nennen, das eine positiv, das andere negativ. Mit der Entwicklung des „World - Wide - Web“, für breitere Kreise nutzbar seit Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, vollzog sich eine Medienrevolution, vergleichbar mit der bahnbrechenden Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg um 1450. Seit der Entwicklung des Internets sind wir in der Lage, in Sekunden weltumspannend miteinander zu kommunizieren.

Das andere ist die Klimakrise mit der bedrohlich zunehmenden globalen Erwärmung. Der Ausstoß an klimaschädlichen Treibhausgasen ist seit 1990 in der Welt um 70 Prozent gestiegen. Ich brauche das an dieser Stelle nicht weiter auszuführen.

60 Jahre Lions - Club Böblingen Sindelfingen: wir sind dankbar und stolz, dass wir seit so langer Zeit Teil von Lions -International sind, der größten Service Organisation mit weltweit 1,4 Millionen Mitgliedern, mit über 50 000 Clubs in mehr als 200 Ländern. In Europa bestehen über 9 000 Clubs mit ca. 260 000 Mitgliedern. Die 1580 deutschen Lions-Clubs zählten 2022 ca. 51 000 Mitglieder.

In einer Welt, in der es an vielen Ecken und Enden brennt, mit Gewalt und Krieg, u.a. im Nahen Osten, in Afrika und Asien und gleich vor der Haustür in der Ukraine, sind uns die Ziele und Grundsätze von Lions - International Kompass des Denkens und Handelns. Sie fordern vor allem „den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten; die Grundsätze eines guten Staatswesens und guten Bürgersinns zu fördern,

aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung einzutreten; die Clubs in Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitigem Verständnis zu verbinden; einsatzfähige Menschen zu bewegen, der Gemeinschaft zu dienen, ohne daraus persönlich materiellen Nutzen zu ziehen“.

Das Leitbild von Lions bringt es auf den Punkt:

„Wir stehen vorurteilsfrei für Völkerverständigung, Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz. Globalisierung und demographischer Wandel erfordern das aktive Mitgestalten an den gesellschaftlichen Veränderungen“.

Liebe Lionsfreundinnen und Lionsfreunde, meine sehr geehrten Damen und Herren, Völkerverständigung, Vielfalt und Toleranz - das sind Postulate voller Wucht und Wirkkraft, wie sie zudem aktueller nicht sein könnten. Sie werden noch ergänzt durch die umweltpolitische Erklärung von Lions. Sie verlangt nachdrücklich, „auf der Welt Bedingungen zu schaffen und bewahren, in denen Mensch und Natur in produktivem Einklang miteinander existieren ...“

Ein zukunftsweisender Schritt unseres Clubs für Völkerverständigung war 1969 die Jumelage mit Le Creusot in Frankreich, sechs Jahre nach dem Elysee-Vertrag, mit dem die Staatsmänner Charles de Gaulle und Konrad Adenauer für die deutsch - französische Freundschaft ein festes Fundament schufen. Die Clubs beider Städte haben mit der Partnerschaft dauerhaft ein Zeichen der Aussöhnung gesetzt. Aus ehemaligen Gegnern sind längst Freunde geworden. Übrigens sind auch unsere beiden deutschen Club - Städte mit Frankreich partnerschaftlich verbunden, Böblingen seit 1956 mit Pontoise, Sindelfingen seit 1961 mit Corbeil-Essonnes.

Die Jumelage mit wechselseitigen Begegnungen in Frankreich und Deutschland, ist ein Höhepunkt unseres Jahresprogramms. Wir sollten das Band zu den französischen Lions sorgsam pflegen und weiterentwickeln. Vielleicht könnte in die Zweierverbindung auch ein drittes Land, vorzugsweise in Osteuropa einbezogen werden. Einen Ansatz dazu gab es bereits um 1990 mit einem gemeinsamen Stipendienprojekt zugunsten einer Studentin oder eines Studenten aus Osteuropa.

Bei den Jumelage-Treffen sind dauerhafte Freundschaften zu den Menschen unseres Nachbarlandes erwachsen. Zugleich haben wir viele Regionen und Städte mit ihren einzigartigen Kunst- und Kulturschätzen kennen- und lieben gelernt. Und last not least: wir haben auch vom französischen Savoir vivre profitiert. Dabei haben wir leider die Sprachbarriere bis heute nicht überwunden. Wie wäre es mit einem gemeinsamen Crashkurs in Französisch? Das wäre übrigens auch gut für unsere grauen Zellen.

Über allem, was wir bei Lions tun und bewegen, steht das Motto „We serve“, das „Wir dienen“, mit dem Einsatz für das Gemeinwohl. In den ersten 50 Jahren unseres Clubs haben wir bis 2015 Spenden in Höhe von ca. 450 000 € geleistet. In den letzten 10 Jahren kamen Zuwendungen in Höhe von gut 145 000 € hinzu. Der

Gesamtbetrag an Spenden liegt so bei fast 600 000 €. Dabei engagieren wir uns für zahlreiche Projekte.

Dies erfolgt überregional im Rahmen von Lions - International, z.B. mit der Kampagne „Sight first“, der weltweiten Bekämpfung von Blindheit, speziell auch für Kinder in Afrika. Ebenso mit den Schulprogrammen Klasse 2000 und Lions Quest. Letzteres wendet sich an Lehrkräfte und Berufsgruppen aus dem sozialen Bereich, die mit Jugendlichen arbeiten. Hinzu kommen spontane Hilfsaktionen bei den immer zahlreicheren Naturkatastrophen. Eine gewaltige Herausforderung war 2004 der Tsunami in Südostasien. Zusammen mit dem LC Herrenberg haben wir dafür über 17 000 € aufgebracht.

Wichtig ist uns außerdem der soziale Einsatz vor Ort, in unmittelbarer Reaktion auf Probleme und Sorgen der Menschen in unserer Nachbarschaft. Unterstützt haben wir u.a. die Kinderklinik Südwest in Böblingen, Alten- und Pflegeheime sowie die Sprachförderung für Flüchtlinge im Landkreis Böblingen. In letzter Zeit haben wir die Tafeln mit ca. 18 000 € gefördert. Hinzu kamen ansehnliche Beträge für die Sportvereine und die Ukraine bzw. Flüchtlingshilfe. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es in unserer Wohlstandsgesellschaft auch Armut und Not gibt. Durch den Einsatz für die Tafeln versuchen wir sie abzumildern.

Bei den Activities geht es um das Geld, aber ebenso, und manchmal sogar noch mehr, um das Herz. Davon zeugt z.B. die Walter- Waldbauer- Ausfahrt, die wir seit vielen Jahren auf seine Initiative für Heimbewohner vom Haus am Maienplatz in Böblingen organisieren. Am Ende der Fahrt, die diesmal den Stuttgarter Fernsehturm zum Ziel hatte, blicken wir in die glücklichen Augen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Liebe Lionsfreundinnen, liebe Lionsfreunde, meine Damen und Herren, die Mittel für unsere Activities erwirtschaften wir zu einem großen Teil durch Eigenarbeit, mit dem Einsatz von Kopf und Hand. Seit 2000 veranstalten wir alljährlich am ersten Adventswochenende eine große Tombola im Breuningerland. Die Vorbereitung und Durchführung sind für uns eine Herausforderung. Kaum haben wir die eine Tombola beendet, gehen wir auch schon an die nächste. Gewinne müssen akquiriert werden durch Vorsprache bei potenziellen Spendern - nicht immer führt das zum Erfolg. Weitere Preise müssen günstig eingekauft werden. Das alles muss zwischengelagert werden. Unsere französischen Lions spendieren regelmäßig Spitzenweine oder gar Champagner. Die Gewinne müssen vor Beginn der Tombola werbewirksam präsentiert werden. Dann wird ein Personalplan erstellt. Wer verkauft wann die Lose? Wer gibt die Gewinne aus? Wer ist für Unvorhergesehenes zuständig? Für die Vorankündigung muss gute Pressearbeit geleistet werden und, und, und. Die Kundschaft im Breuningerland hat sich auch in wirtschaftlich schwierigen Jahren stets spendenfreudig gezeigt. Die Tombola ist heute auch ein finanzieller Dauerbrenner. Wir alle vom Club haben in irgendeiner Form am großen Event mitgewirkt und sind am Ende stolz. Geld, das man mühsam erarbeitet hat, schätzt man mehr als solches, das einem zufließt. Das gemeinsame Engagement für die gute Sache bringt uns Lions menschlich näher zusammen. Meine Frau hat sich über

viele Jahre bei der Sammlung von Preisen und bei der Gewinnausgabe nützlich gemacht, ich habe Lose verkauft.

Unser Leben wurde bei Lions durch die Begegnung mit interessanten Persönlichkeiten sehr bereichert.

Ein Blick in unsere Vereinschronik, um die sich vor allem auch Lionsfreund Deim verdient gemacht hat, zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig unser Clubleben ist. 58 Präsidenten haben es geprägt. Unter dem gemeinsamen Dach von Lions - International haben sie im Club ihre Akzente gesetzt. Mit Vorträgen, Betriebsbesichtigungen, dem Besuch historischer Stätten und Museen. Darunter waren natürlich das Mercedesmuseum, das Porschemuseum, die Kunsthalle Tübingen und das Schauwerk in Sindelfingen, aber auch Kuriositäten wie das Schweinemuseum Stuttgart. Dass ich die Lions wiederholt durch „mein“ Museum, das Deutsche Bauernkriegsmuseum und seine Sonderausstellungen, führen durfte, war mir eine Ehre.

In 60 Jahren Lions ereignete sich auch Ungewöhnliches. So wurde für eine Jumelage auf Schloss Dätzingen ein ganzes Schwein gekauft, geschlachtet und gegrillt. Um der guten Sache willen machten sich die Lionsmänner auch immer wieder ans Spargelschälen.

Unser Club ist 60 geworden. Aber er ist noch keineswegs in die Jahre gekommen und alt. Das verdankt er auch neuen Mitgliedern. Nicht zuletzt das Miteinander der älteren und jüngeren Lionsfreunde macht unseren Club lebendig und spannend. Es fördert den Dialog zwischen den Generationen, den unsere Gesellschaft so dringend braucht.

Die Lionsclubs waren am Anfang reine Männersache. Auch bei uns wurden Ehefrauen zunächst nur zu besonderen Gelegenheiten eingeladen. Das hat sich Gott sei Dank längst geändert. Ohne unsere Lions- Damen wären viele Aktivitäten kläglich gescheitert.

Seit 1989 öffneten sich die Clubs für Frauen. Inzwischen sind in Deutschland ein Drittel gemischte Clubs. Wir haben 2004/5 Karin Machnik als erste Frau aufgenommen. Heute sind wir immer noch nicht über fünf Frauen hinausgekommen. Ihren Anteil sollten wir deutlich erhöhen. Als Präsidentin ist eine Frau längst überfällig. Die Aussichten dafür sind günstig.

Ich begrüße die Diskussion über die Weiterentwicklung unseres Clubs, die vor wenigen Monaten mit einem Workshop in Gang gekommen ist. Die Denkanstöße sollten wir aufgreifen und in einer Arbeitsgruppe vertiefen. Nachdenklich macht der Befund des Workshops „mehr Vielfalt im Club wäre wünschenswert – insbesondere fehlen uns Künstler und Geisteswissenschaftler“. Daran anschließend das Desiderat: „Grundsätzlich suchen wir Menschen; die in ihrer Stadt oder Branche eine besondere Rolle spielen“. Wir müssen vor allem auch „jüngere“ Mitglieder, ich meine damit solche unter 50 Jahren, gewinnen, um den Altersdurchschnitt im Club zu senken.

Für die Lions-Zukunft liegt mir ein Schwerpunkt am Herzen: der Einsatz für Kinder und Jugendliche. Angesichts des demographischen Wandels, wie die Überalterung

der Gesellschaft vernebelnd genannt wird, hat dies Priorität. Lions hat hier wegweisende Projekte auf den Weg gebracht, u.a. auch mit den Leo - Clubs. Lions Quest und Klasse 2000 habe ich schon genannt. Darüber hinaus werden regelmäßig Jugendcamps veranstaltet. Wo immer möglich, sollten wir uns für Kinder und Jugendliche engagieren. Dazu gehören Präventivprojekte zur Verhinderung von Jugendgewalt. Wir müssen alles tun, damit Jugendliche nicht abkippen oder Hasspredigern in die Hände fallen.

Wir sehen: Lions gehen die Aufgaben nicht aus. Auch in Zukunft gibt es viel Wichtiges zu tun. Denken Sie daran: „Mit 60 Jahren fängt das Leben erst an.“